

bekannt, als die des ihm zunächst liegenden Bergbaues. Selbst die am höchsten herauf angelegten größeren Klöster, Altenzelle, Chemnitz, Grünhain, Neuzelle bey Aue, erreichten noch nicht die jetzt von Freyberg nach Schwarzenberg gehende Straße, und die Burgen, auf welchen die ältesten Dynastien ihre Sitze hatten, wie Schwarzenberg, Wolfenstein, Scharfenstein, Zschopau, Schellenberg und Rauenstein, überschreiten sie wenigstens nicht, oder waren, wie Sayda, Pürschenstein, Lauterstein u., bloß Gränzverkehrsorte oder isolirte Sicherheitspunkte, ohne verbreitete Landeskultur. Erst die Entdeckung und Erhebung von Bergwerken veranlaßte nach und nach in den verschiedenen höhern Gebirgsgegenden Ansiedlungen und Erwerb. Die Bergleute fingen an, um sich einen Theil ihrer Bedürfnisse in der Nähe zu verschaffen, den waldigen Boden urbar zu machen, Viehzucht und etwas Ackerbau zu treiben, der sich dann mit zunehmender Bevölkerung und Wohlhabenheit selbstständiger entwickelte und verbreitete. — Das Verschmelzen der Erze führte Benutzung des ehemals werthlosen Produktes der Wälder und ein zweytes Gewerbe — Waldarbeit und Köhleren — herbey. Der Absatz der Bergwerksprodukte veranlaßte Fuhrwesen und Handel. Alle diese Geschäfte und der durch den Bergbau sich verbreitende Reichthum zogen das Bedürfniß städtischer Gewerbe und städtischer Einrichtungen nach sich. Man vergrößerte die durch die Zechenhäuser und Bergmannswohnungen entstandenen Ortschaften, oder erbaute neue. — So entstanden die Bergstädte, deren einige sodann, wegen ihrer nunmehrigen politischen Bedeutung, selbst Befestigung erhielten. Der reiche Ertrag des Bergbaues floß aber auch weiter auf das ganze übrige Land mittel- und unmittelbar über,